

# Neubau einer Fuchs-Dachs-Anlage im Tier- und Pflanzenpark Fasanerie Wiesbaden



Amt für Grünflächen,  
Landwirtschaft und Forsten

**Projektbetreiber:**

Landeshauptstadt Wiesbaden  
Amt für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten  
Tier- und Pflanzenpark Fasanerie  
Naturpädagogisches Zentrum  
Wilfried-Ries-Straße 22, 65195 Wiesbaden  
Tel. 0611 - 409077-0  
Fax 0611 - 409077-20  
Email: fasanerie@wiesbaden.de

**Planung, Redaktion und Gestaltung:**

Dipl.Ing. Monika Fiby, MLA  
Landschaftsplanung, Zoo Design  
Sobieskigasse 9/12, 1090 Wien  
Tel./Fax: 0043-1-3101060  
monika@fiby.at

**Projektunterstützung:**

378.600 Gesamtprojektkosten, davon  
225.000 € Spende des Wiesbadener Unternehmers  
Alfred Weigle und  
75.000 € Spende der Alfred-Weigle-Stiftung

Förderverein Fasanerie Wiesbaden e.V.  
Wilfried-Ries-Straße 20, 65195 Wiesbaden  
Tel. 0611 - 468 93 07  
Fax 0611 - 724 99 06  
Email: foerderverein@fasanerie.net  
Internet: www.fasanerie.net

Spendenkonto: Förderverein Fasanerie Wiesbaden e.V.  
Nassauische Sparkasse:  
Kto Nr. 0118 0622 99 BLZ 510 500 15  
IBAN:DE09 5105 0015 0118 0622 99 BIC: NASSDEXXX  
Verwendungszweck: Fuchs und Dachs

**Quellenhinweise:**

Fotos am Titelblatt:  
Fuchs in der Fasanerie: © Alexander van Düren  
Dachs: Wikipedia, 2014  
Text und Grafik: Monika Fiby  
Grafik mit Unterstützung von Kara Chirgwin,  
Alexandra Kirsten und MKK Architekten

**Wiesbaden, März 2014**

*bärenstark & tierisch gut!*

**Förderverein  
Fasanerie**

**Impressum:**

Herausgeber:  
Landeshauptstadt Wiesbaden  
Dezernat für Ordnung, Bürgerservice  
und Grünflächen  
Amt für Grünflächen, Landwirtschaft und Forsten  
Tier- und Pflanzenpark Fasanerie  
Naturpädagogisches Zentrum

Druck:  
Rathausdruckerei  
65029 Wiesbaden  
Auflage: 50 Stück



## Begehbarer Fuchs-Dachs-Bau

Der Fuchs wurde schon bisher in der Fasanerie gehalten und soll in einer neuen artgemäßen Anlage gezeigt werden. Füchse können alte Baue von Dachsen übernehmen; wenn der Bau groß genug ist, kommt es auch vor, dass Fuchs und Dachs gemeinsam darin wohnen. In der Fasanerie Wiesbaden wird ein für Besucher begehbarer Fuchs-Dachs-Bau für beide Tierarten errichtet. Zusätzlich werden Anlagen für Feldhamster und Maus in das Projekt integriert. Der Feldhamster gehört zu den geschützten heimischen Wildtieren, und die Maus ist ein wichtiges Beutetier für Fuchs und Dachs.



Begehbarer Fuchs-Dachs-Bau  
© Monika Fiby

Alle Tierarten werden in der Fasanerie in Freianlagen mit artspezifischer Naturausstattung gezeigt. Fuchs, Dachs, Feldhamster und Maus kennen alle, kaum jemand hat die nachtaktiven Tiere aber schon beobachtet. In der Fasanerie werden sie bei der Fütterung regelmäßig zu erleben sein. Die Besucher können die Tiere in ihren Freianlagen und in ihren Schlafhöhlen sehen.



Blick aus dem Fuchs-Dachs-Bau ins Dachsgehege  
© Monika Fiby





## Fuchs und Dachs

### Fuchs (*Vulpes vulpes*)

Der europäische Fuchs zählt zu den hundeartigen Beutegreifern. Im Gegensatz zum Dachs ist der Fuchs ein Einzelgänger. Er gräbt sich einen Bau oder übernimmt leere Dachsbauten, schläft aber auch in Schuppen, Holzstößen und Felsspalten.

Die Nahrungssuche erfolgt meist in der Dämmerung und nachts. Der Fuchs jagt vor allem Mäuse, frisst aber auch Regenwürmer, Käfer, Schnecken, Eidechsen, Vogeleier und Aas, Obst und Nahrungsreste aus dem Müll. Umgerechnet beträgt der tägliche Nahrungsbedarf ca. 15 bis 20 Mäuse. Hühner, Gänse und Enten werden vor allem in der Zeit der Jungenaufzucht gejagt, da 1 kg Huhn etwa so ergiebig ist, wie 50 Feldmäuse.

Der Fuchs klettert besser als andere Hundartige und weist beim Beutefang Ähnlichkeiten mit Katzen auf, wie langsames Anschleichen und Mäusesprung. Durch das große Nahrungsangebot in Siedlungsnähe und die erfolgreiche Tollwutbekämpfung hat der Fuchs eine hohe Populationsdichte.



Rotfuchs  
Quelle: Wikimedia



Dachs  
Quelle: Wikimedia

### Dachs (*Meles meles*)

Der europäische Dachs ist ein Allesfresser aus der Familie der Marder. Seine Hauptnahrung sind Regenwürmer, er frisst aber auch Insekten, Mäuse und andere Kleintiere. Im Unterschied zu anderen Marderartigen ist der Dachs kein ausgesprochener Fleischfresser und nutzt das jahreszeitliche Angebot an Früchten, Samen und Knollen. Er ist hauptsächlich in der Dämmerung und bei Nacht auf Nahrungssuche.

Dachse halten eine Winterruhe, die je nach Witterung einige Tage bis mehrere Monate dauern kann. Anfang März werden zwei bis drei Junge geboren. Bis zum zweiten Lebensjahr bleiben diese meist im Familienverband, dann wandern vor allem die Weibchen ab. Einige Tiere bleiben dauerhaft bei ihrer ursprünglichen Familie.

Die Baue werden vom Familienverband bewohnt. Auf mehreren Ebenen werden Wohnkessel angelegt, die über zahlreiche Gänge mit der Oberfläche verbunden sind. Ein Dachsbau kann einen Durchmesser von 30 Metern haben und wird ständig erweitert.

## Hamster und Maus

### Feldhamster (*Cricetus cricetus*)

Der Feldhamster hat seinen Lebensraum auf Äckern, Brachen und in Gärten mit mindestens ein Meter tiefen Löß- und Lehmböden, guter Deckung und wenig Bodenbearbeitung. Hier findet der dämmerungsaktive Einzelgänger seine Nahrung - Kräuter, Samen, Knollen, Wurzeln, Würmer, Maden, Käfer und sogar Feldmäuse. Als typisches Nagetier hat der Hamster lange, gebogene Schneidezähne in Ober- und Unterkiefer, die sein Leben lang wachsen und abgenutzt werden müssen. Für das Winterhalbjahr benötigt der Hamster 2 bis 4 kg Futter, das er in seinen Backentaschen in den Bau trägt. Dieser verfügt über ein meterlanges Gangsystem mit Schlafhöhle, Kotplatz und Vorratskammer und mehreren Ausgängen zur Oberfläche.

Feldhamster werden in freier Natur kaum älter als ein Jahr, können aber bis vier Jahre alt werden. Intensive Landwirtschaft und die zunehmende Nutzung der offenen Landschaft gefährden die Tierart. Der Feldhamsterschutz dient auch anderen Tieren dieses Lebensraumes, wie Rebhuhn, Schafstelze und Feldhase. Im Rhein-Main-Gebiet gibt es noch natürliche Vorkommen von Feldhamstern.



Feldhamster  
© Manfred Sattler



Rötelmaus  
Quelle: Wikimedia

### Maus

Die **Rötelmaus (*Myodes glareolus*)** lebt meist in Gruppen. Ihr Lebensraum sind Buchen- und Mischwälder, waldnahe Hecken und Gebüsche sowie Feuchtgebiete, wo die Tiere ihre Laufgänge und Nester auf und knapp unter der Erdoberfläche anlegen.

Die **Feldmaus (*Microtus arvalis*)** bewohnt Äcker, kurzgrasige Wiesen, Weiden und trockene, sehr offene Kiefernwälder. Die Feldmaus frisst Gräser, Kräuter, Sämereien und Getreide. Die Tiere leben in dichten Kolonien in verzweigten, vielen Meter langen Erdbauen.

Mäuse gehören zu den häufigsten Säugetierarten Mitteleuropas. Sie haben einen Schlafrhythmus von wenigen Stunden, dessen Länge von der Tages- und Jahreszeit abhängt. Die Populationen schwanken sehr stark in Abhängigkeit von Nahrungsangebot und Witterung. Ein Mäusepaar kann in einem Jahr einen Nachwuchs von rund 5.000 Mäusen bekommen.

Welche Mausart in der Fasanerie gehalten wird, kann sich im Lauf der Jahre ändern.



## Der Standort

Als Standort für das Projekt wurde im Rahmen des Entwicklungskonzepts für die Fasanerie die Fläche der ehemaligen Fuchsanlage zwischen dem Wisentstall und der früheren Nutriaanlage gewählt. Hier kann ein Hang für den begehbaren Fuchs-Dachs-Bau genutzt werden. Die Anlagen sind in den alten Baumbestand eingepasst. Wenn die Besucher den Rundweg Richtung Wisent gehen, haben sie die Möglichkeit, von zwei Aussichtspunkten in die Dachs- bzw. Fuchsanlage zu sehen.

Ein Nebenweg führt vom Rundweg hangaufwärts nach Nordost und schwenkt nach Nordwest. Der Nebenweg führt durch den begehbaren Fuchs-Dachs-Bau, aus dem die Besucher in die Schlafhöhlen und in die Freianlagen der Tiere schauen können.

Der Fuchs-Dachs-Bau wird auf einer Fläche zwischen den Haustierweiden und den Wildtiergehegen errichtet. So unterstützt der Standort das Thema Kulturfolger mit Tierarten, die häufig in Siedlungsnähe leben.

Für die Dachsanlage sind rund 120 m<sup>2</sup> vorgesehen, für die Fuchsanlage, die teilbar ist, rund 180 m<sup>2</sup>, für die Hamsterfreianlage rund 20 m<sup>2</sup> und für die Mäuse 2 m<sup>2</sup>.



Entwicklungskonzept für die Fasanerie

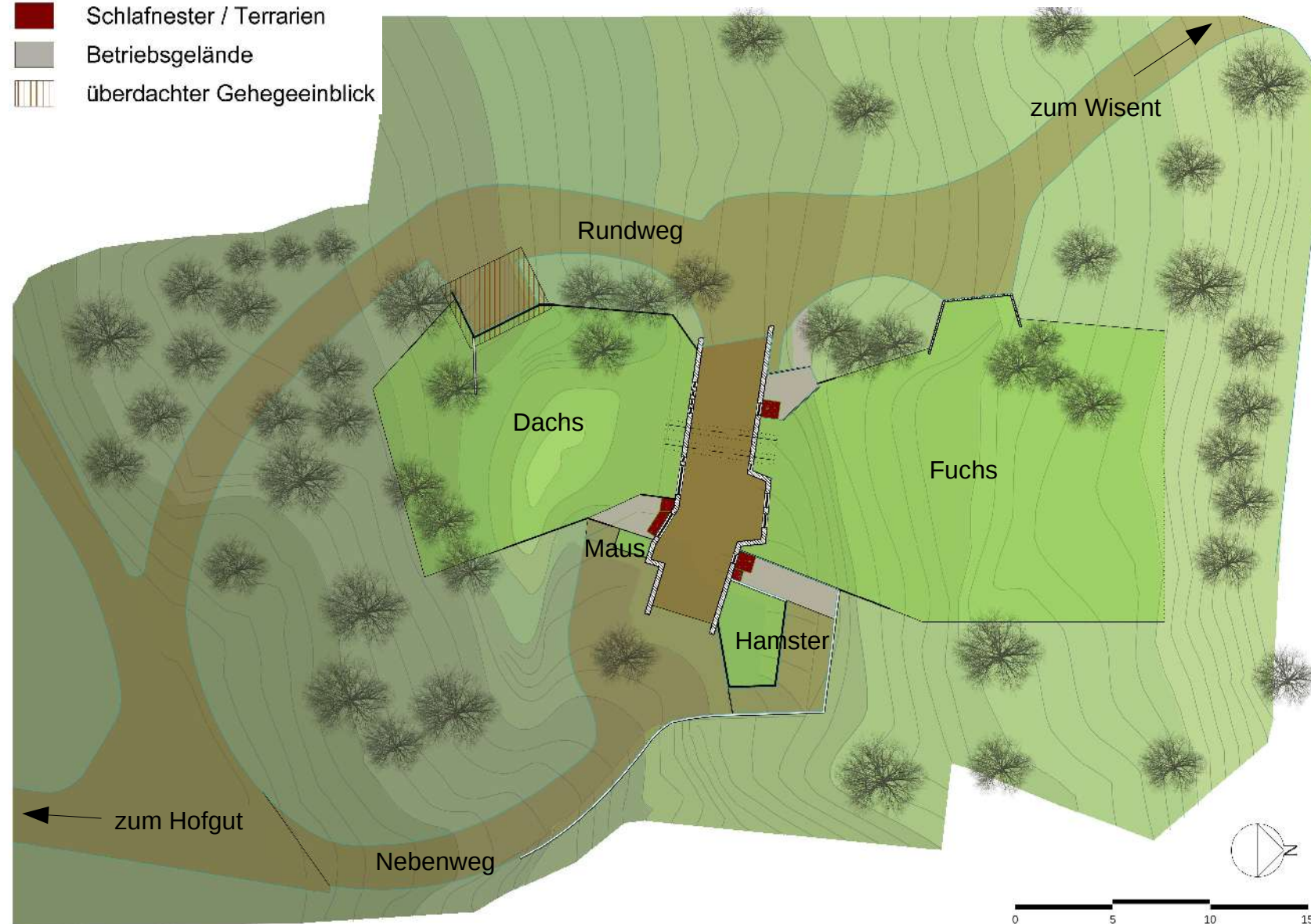
Grafik: Monika Fiby



# Überblick zum begehbaren Fuchs-Dachs-Bau

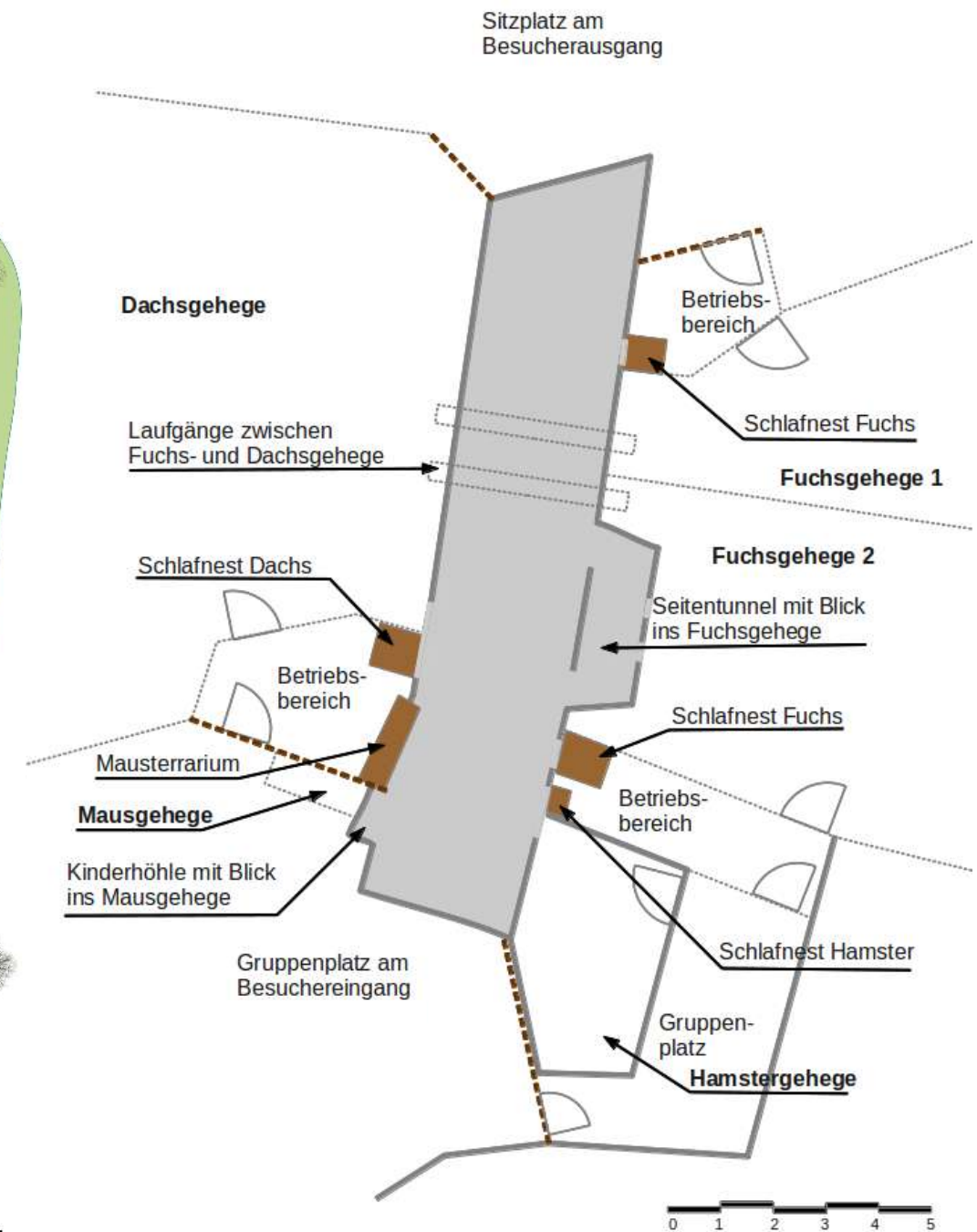
Legende:

- Besucherweg
- Gehegefläche
- Schlafnester / Terrarien
- Betriebsgelände
- überdachter Gehegeeinblick



Grundriss Fuchs-Dachs-Anlage

© Monika Fiby



Grundriss begehbaren Fuchs-Dachs-Bau

© Monika Fiby





## Der Eingang zum begehbaren Fuchs-Dachs-Bau

An der Abzweigung zum Fuchs-Dachs-Bau finden die Besucher Informationstafeln zu den vier Tierarten, die man hier sehen kann: Fuchs, Dachs, Feldhamster und Maus - Kulturfolger, die unterirdische Baue errichten. Wenn man vom Rundweg in den Hohlweg einbiegt, erreicht man nach rund 20 Metern einen kleinen Vorplatz, auf dem eine Eberesche steht. Hier können sich Gruppen versammeln.

Der Eingang zum Fuchs-Dachs-Bau sieht aus, als wäre er in die Erde gegraben, weil die Tunnelwände innen mit Steinen und Wurzeln verkleidet sind und der Zugang eingegrünt ist.

Rechts vor dem Tunneleingang sieht man durch eine Glasscheibe das Gehege für den Feldhamster, links vom Tunneleingang kann man Mäuse in einem großen Freilandterrarium beobachten. Hinter den beiden Anlagen für Hamster und Maus sind Betriebsbereiche untergebracht. Hier befinden sich die Schlafkisten für alle Tierarten, Türen zu allen Tieranlagen und die Wasser- und Stromversorgung.

Das Tunneldach ist begrünt und verbirgt die Laufgänge, durch die Fuchs und Dachs zwischen den Anlagen wechseln können.



Blick auf die Anlage von Südost

© Monika Fiby



## Im begehbaren Fuchs-Dachs-Bau

Beim Betreten des Fuchs-Dachs-Baus müssen sich die Augen an die Dunkelheit gewöhnen. Der Tunnel ist rund 15 Meter lang, und die Wände springen unregelmäßig vor. Dadurch ist der Lichteinfall reduziert.

Durch Öffnungen in der Tunnelwand kann man die Schlafnester von Fuchs, Dachs, Feldhamster und Mäusen sehen. Die Fenster zu den Schlafnestern sind doppelt verglast, damit die Tiere ungestört schlafen können.



Begehbare Fuchs-Dachs-Bau

© Monika Fiby

Wenn ein Schlafnest für Erhaltungsarbeiten entfernt werden muss, wird der Schieber geschlossen und die Öffnung auf der Besucherseite verdeckt. Zusätzlich zu den Schlafhöhlen, die für Besucher sichtbar sind, können in den Betriebsbereichen weitere Schlafhöhlen eingerichtet werden, die von den Besuchern ungestört sind.

Der Feldhamster erreicht durch einen Laufgang von seinem Schlafnest das Freigehege, das durch ein Glasfenster eingesehen werden kann. Ein Netz über dem Freigehege schützt den Hamster vor Angriffen aus der Luft. Besucher können unter Aufsicht an die Rückseite der Anlage geführt werden, wo eine größere Gruppe gleichzeitig in die Hamsteranlage schauen kann.

Der Hamster ist ein Sommergast in der Fasanerie. Den Winterschlaf hält er in einem geschützten kühlen Raum. Bei der Haltung von Feldhamstern unterstützen sich die Fasanerie und die Arbeitsgemeinschaft Feldhamsterschutz gegenseitig.



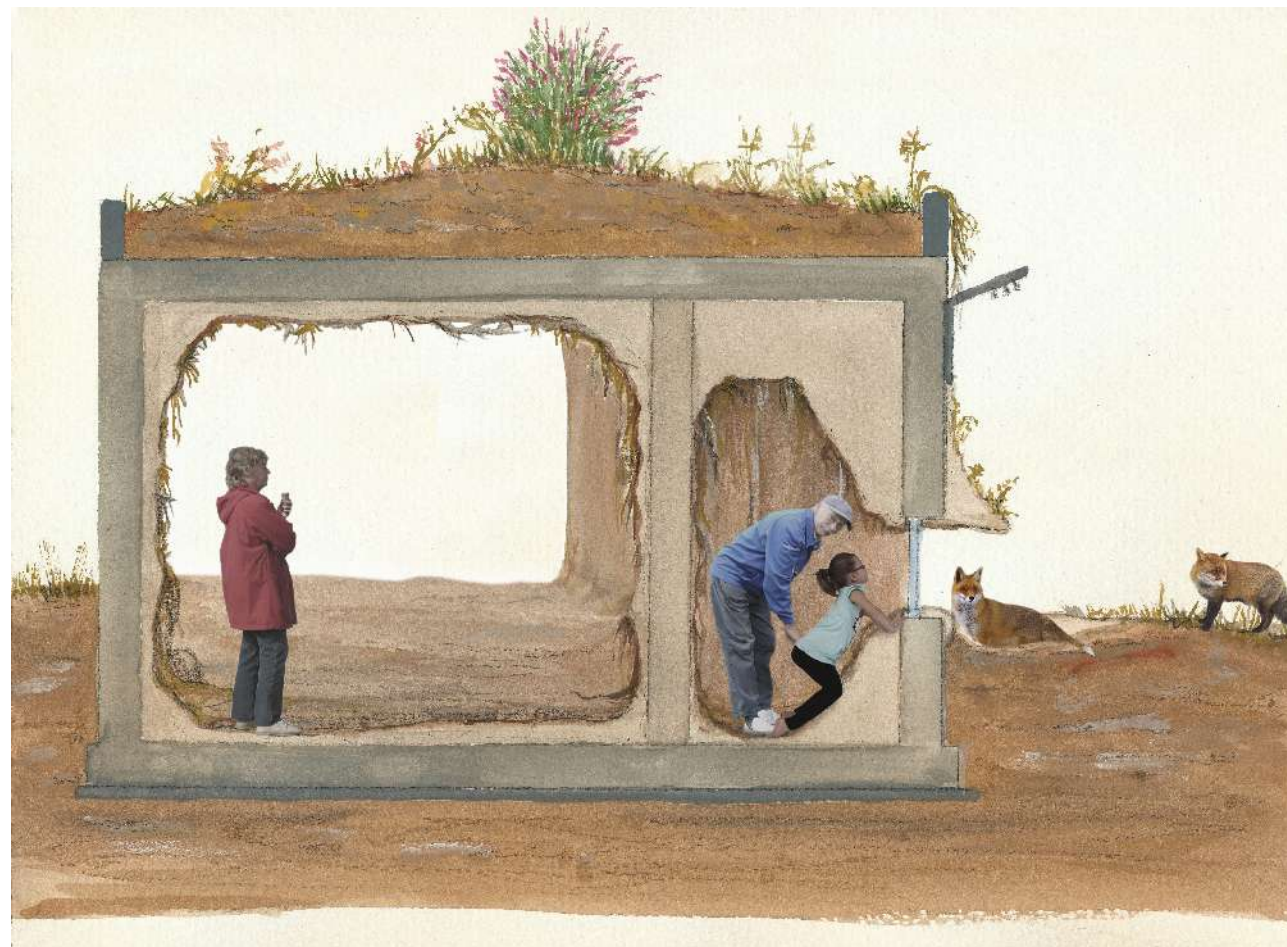
Feldhamster am Weg vom Nest ins Freie

© Zoo Osnabrück



## Der Nebengang im Fuchs-Dachs-Bau

Durch einen kleinen Nebengang im Fuchs-Dachs-Bau gelangt man zu einer Öffnung mit einer Glasscheibe. Aus dieser „Fuchsröhre“ kann man hinausschauen und die Füchse in der Freianlage beobachten.



Blick vom Tunnel ins Fuchsgehege

© Monika Fiby

Die Einrichtung der Gehege erfolgt gemäß den Bedürfnissen der gehaltenen Tierarten mit Bäumen und Sträuchern, witterungsgeschützten Plätzen in der Sonne und im Schatten sowie Schlafnestern. Die besten Liegeplätze und Futterstellen werden so platziert, dass die Besucher sie gut sehen können.



Blick vom Tunnel ins Fuchsgehege

© Monika Fiby



## Ein Freilandterrarium für Mäuse

Durch einen Schlitz in der Wand im Fuchs-Dachs-Bau kann man die Mäuse beobachten, die in einem Freilandterrarium leben. Dieses Gehege ist mit einem Gitter abgedeckt, damit die Mäuse vor Fressfeinden geschützt sind.

Die Mäuse gelangen durch einen verborgenen Laufgang in ein zweites Terrarium im Fuchs-Dachs-Bau, in dem man sie im Halbdunkel in ihrem Gangsystem unter der Erde beobachten kann.



Rötelmaus  
Quelle: Wikimedia



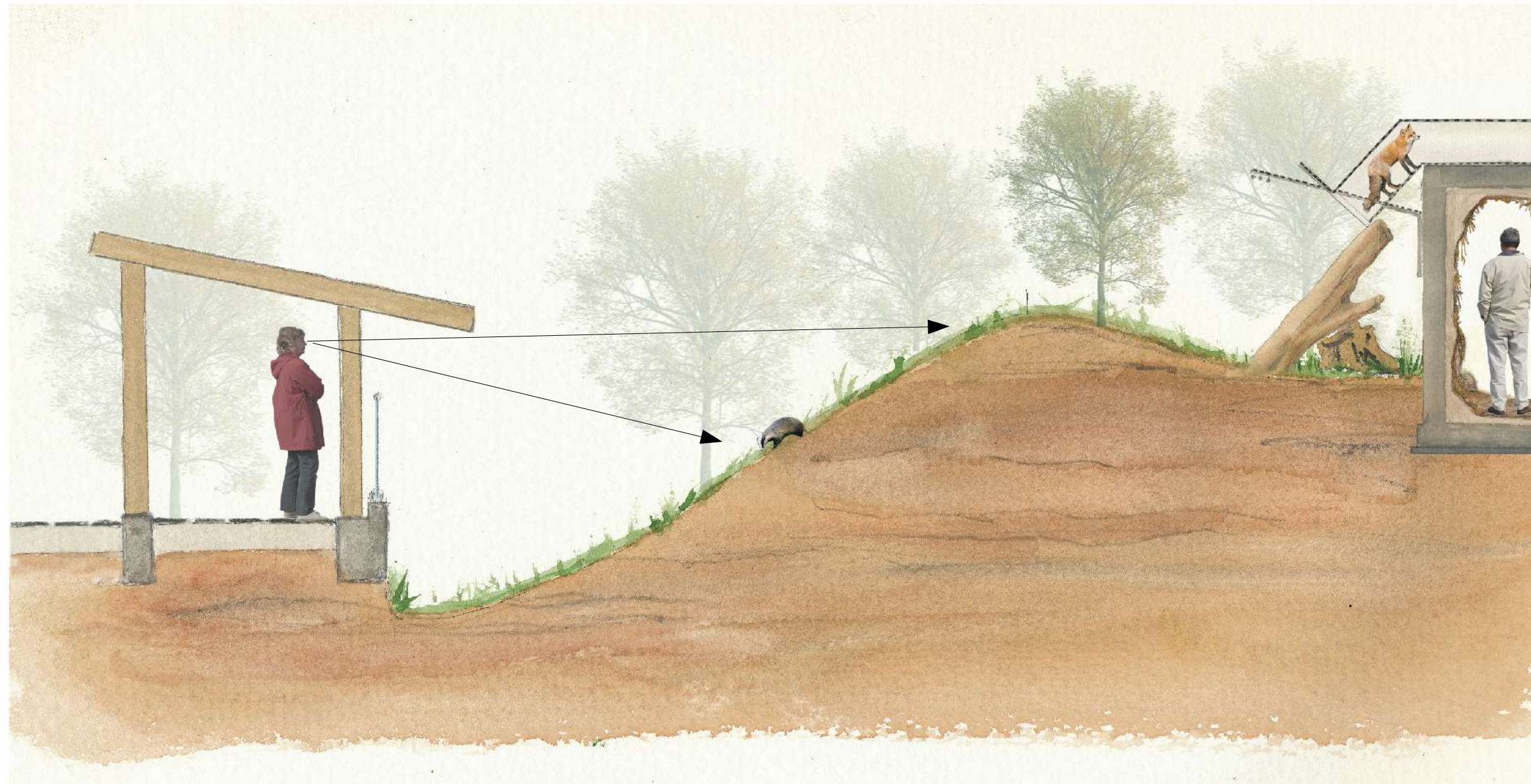
Blick vom Tunnel ins Mausgehege  
© Monika Fiby



## Freigehege für Fuchs und Dachs

Fuchs- und Dachshege sind mit Maschendraht eingezäunt und gegen Untergraben gesichert. Die Tunnelaußenwände dienen ebenfalls als Tierbarrieren und sind daher glatt. Sie sind für die Besucher nicht sichtbar hinter Hügeln und Pflanzen verborgen.

Fuchs- und Dachsanlagen sind mit Schleusen über das Tunneldach miteinander verbunden, sodass die Tiere umgesperrt werden und gegebenenfalls beide Anlagen nutzen können.



Dachsanlage mit Besucherunterstand und Laufgang über das Tunneldach für Fuchs und Dachs

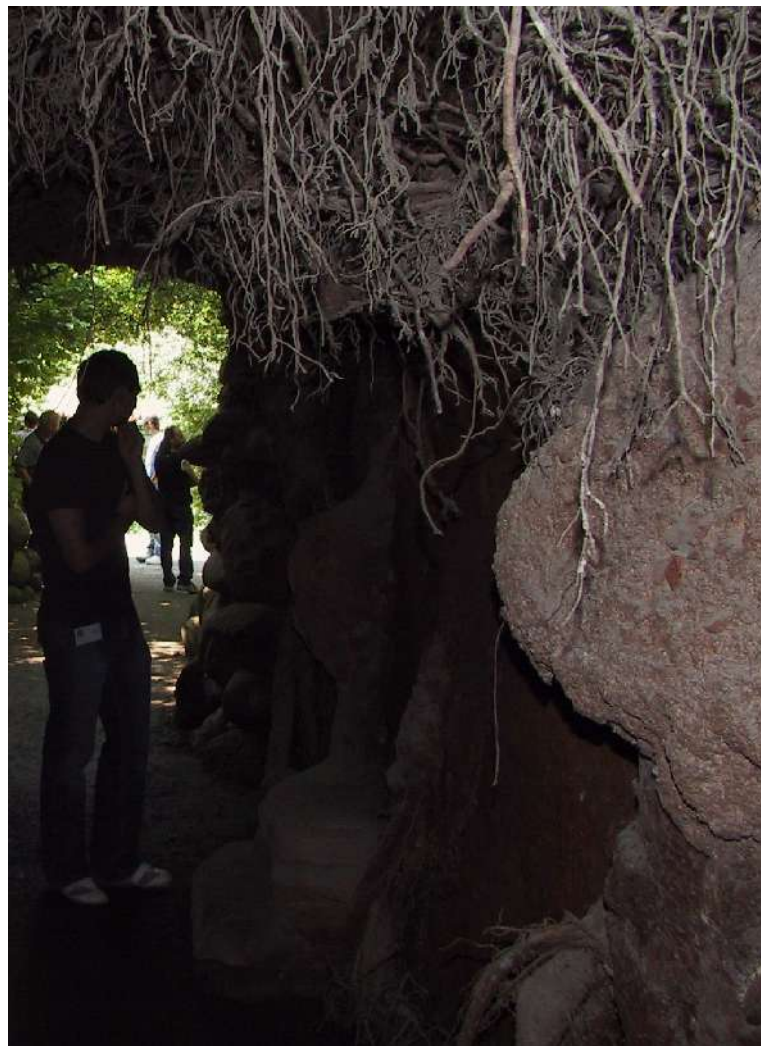
© Monika Fiby





## Innengestaltung

Der Fuchs-Dachs-Bau wird an den für Besucher sichtbaren Teilen mit gefärbtem Beton, Steinen und Wurzeln so gestaltet, dass er wie ein unterirdischer Gang aussieht, den ein Tier gegraben haben könnte. Der Boden ist ohne Hindernisse begehbar.



Wandgestaltung im begehbaren Fuchs-Dachs-Bau  
© Monika Fiby

Die Fenster ins Freie schließen nicht dicht ab. Dies ermöglicht das Hören von Geräuschen in den Freianlagen und verhindert, dass die Glasscheiben anlaufen. Die Fenster zu den Tierhöhlen sind beheizbar, damit sie bei Temperaturunterschieden zwischen Schlafnest und Besuchertunnel nicht anlaufen.



Feldhamster am Weg vom Nest ins Freie  
© Zoo Osnabrück

Tageslicht dringt von den Besucherzugängen und von den Tieraugängen in den begehbaren Fuchs-Dachs-Bau ein. Zusätzlich werden Ausstellungsobjekte beleuchtet. Die Schlafnester sind schwach mit Rotlicht erhellt, damit die Besucher die Tiere sehen können, diese aber nicht am Schlaf gehindert werden. Die Lichtquellen helfen den Besuchern bei der Orientierung und geben Sicherheit beim Gehen.

Der Tunnel kann für Reinigung und Erhaltungsarbeiten vollständig ausgeleuchtet werden. Dazu sind Lampen zwischen den Wurzeln der Wandgestaltung verborgen.



Beleuchtung des begehbaren Fuchs-Dachs-Baus  
© Monika Fiby





## Außengestaltung

Die Außenanlagen für Fuchs und Dachs sind Waldlichtungen, die mit Pflanzen, Wurzeln und Steinen strukturiert sind. Das verhindert einerseits, dass Besucher einander über die Anlage hinweg sehen können, andererseits ermöglicht es den Tieren, je nach Witterung und Tageszeit den angenehmsten Aufenthaltsort zu wählen, zum Beispiel in der Sonne auf einem Stein, im Schatten unter einem Strauch oder auf der Jagd nach Käfern im Gras.

Die Fuchsanlage ist mit einem Elektrozaun in Ost-West-Richtung in zwei Hälften teilbar. Daher sind zwei Schlafhöhlen und zwei Zugänge für die Tierpfleger vorgesehen.

Die Zufahrt zu den Außenanlagen erfolgt vom Rundweg durch aushängbare Felder im Gehegezaun.

Alle Außenanlagen haben einen flächendeckenden Gitterboden, der ca. 30 cm überschüttet ist. Das erlaubt den Tieren, im sandigen Lehm zu graben, ohne jedoch Tunnel zu bauen, die einstürzen könnten.

Die Außenanlagen für Feldhamster und Maus sind mit Getreide, Karotten, Ackerkräutern und Gräsern bepflanzt, um den typischen Lebensraum dieser Tiere zu veranschaulichen und ihnen artgemäße Verhaltensweisen zu ermöglichen.

Die Bepflanzung im Hamstergehege kann im Rahmen von Programmen für Gruppen ausgewechselt und ergänzt werden. Dazu gibt es einen Zugang zur Gehegerückseite mit ausreichend Platz für mehrere Personen.



Fuchs in der Fasanerie  
© Ute Kilian



Dachs im Freigehege  
© Monika Fiby



Feldhamster im Getreidefeld  
© Manfred Sattler





## Besucherangebote

Der Boden ist Lebensraum für zahlreiche Tierarten, auch von solchen, die nicht in der Anlage gehalten werden können, wie dem Maulwurf. Auf Tafeln wird dies veranschaulicht.

Anhand von Modellen, Präparaten und Illustrationen kann man Unterschiede in der Lebensweise der bodenbewohnenden Tierarten und ihre Grabwerkzeuge erkennen. Die für Menschen in der Natur sichtbaren Spuren von Bodenbewohnern werden gezeigt.



Maulwurf

Quelle: Wikimedia

Von zwei Aussichtsplätzen am Rundweg kann man die Freianlagen für Fuchs und Dachs durch und über Glasscheiben hinweg sehen. Einer der beiden Aussichtsplätze ist überdacht.

Am Ein- und Ausgang zum begehbaren Fuchs-Dachs-Bau ist jeweils Platz für Gruppen. Am Ausgang werden außerdem Sitzgelegenheiten sowie Informationen zu Getreide und Wildblumen angeboten.

Anhand von Tafeln werden Kulturgeschichte, Biologisches und Aktuelles zu den Tierarten vermittelt, beispielsweise Fabeln über den Dachs, Imageprobleme des Fuchses, lokale Vorkommen von Feldhamstern, die hohe Fortpflanzungsrate von Mäusen und ihre Bedeutung als Nahrungsgrundlage für zahlreiche Tierarten.

Neben der Präsentation der Tiere in ihrer natürlichen Umgebung ergänzen fest installierte didaktische Elemente, wie Abdrucke von Tierspuren und Tierpräparate, das naturpädagogische Angebot der Fasanerie.

Die überwiegend dämmerungs- und nachtaktiven Tiere kommen auch tagsüber zur Fütterung und können während der Fütterungstour von den Besuchern gesehen werden, wobei Dachs und Hamster nur im Sommerhalbjahr ihre Baue verlassen.

Bei gebuchten Führungen werden Objekte gezeigt, die sich für die dauerhafte Anbringung weniger eignen, da sie zu empfindlich sind, wie echte Knochen, Fellstücke, Samen und Früchte mit Fraßspuren. Diese Objekte ergänzen das „erklärende Wort“ und veranschaulichen den Teilnehmern von Führungen die Themen zu den verschiedenen Tierarten.



Fuchsschädel

Quelle: Wikimedia





## Realisierung

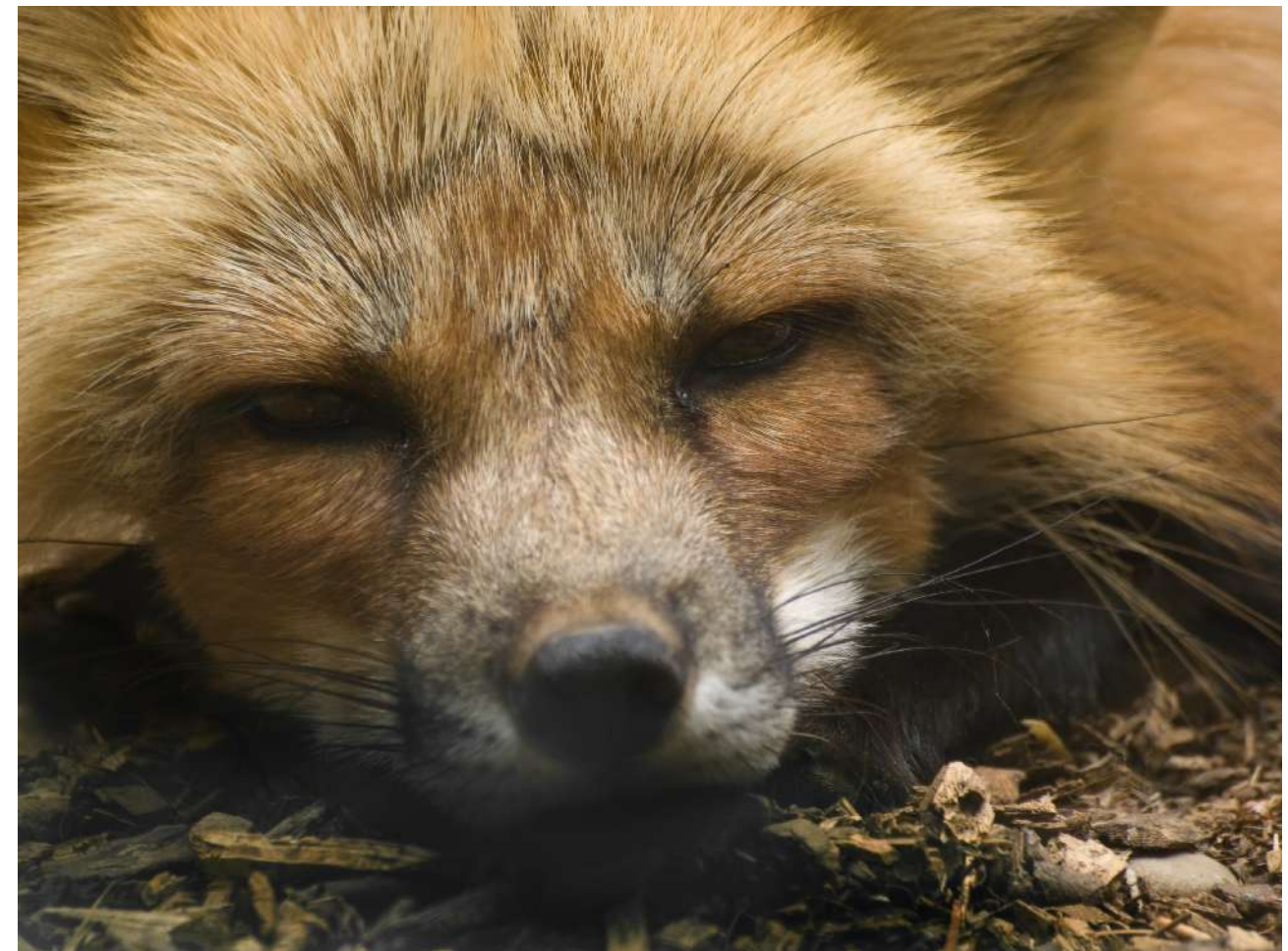
Der begehbare Fuchs-Dachs-Bau wird 2014 errichtet. Der Bau wird maßgeblich durch die großzügige Spende des Wiesbadener Unternehmers Alfred Weigle ermöglicht. Mit seiner Unterstützung möchte Herr Weigle insbesondere Kindern und Jugendlichen die heimische Tierwelt näher bringen, Freude im Umgang mit der Natur vermitteln und die Fasanerie attraktiver machen.

Aug/Sept 2013	Vorplanung
Sept 2013	Baugrunduntersuchung
Sept/Okt 2013	Entwurfsplanung
Nov/Dez 2013	Genehmigungsplanung
März/April 2014	Bauantrag, Ausführungsplanung, Leistungsverzeichnis
April/Mai 2014	Baugenehmigung, Ausschreibung
Mai/Juni 2014	Angebotsprüfung, Auftragserteilung, Baubeginn
Juni-Sept 2014	Bauausführung
Ende 2014/Anfang 2015	Fertigstellung, Eröffnung

Die Kosten für dieses Gehegeprojekt werden wie folgt geschätzt:

Baukosten	260.000 €
Planung, Baugrunduntersuchung und Statik	68.000 €
Information und Kommunikation	3.000 €
Bauaufsicht und Dokumentation	13.200 €
Reserve 10 %	34.400 €
Projektkosten	378.600 €

Durch Eigenleistungen in der Größenordnung von rund 36.000 € reduzieren sich die Gesamtkosten voraussichtlich auf rund 342.600 €.



Fuchs in der Fasanerie  
© Tammo Zelle